

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Zilda**

**Flotow, Friedrich**

**Karlsruhe, 1868**

6. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-83576](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83576)

Keinen werd' ich erhören, —  
 Mein Herz, — läuft nie Gefahr!  
 Heiterkeit zc.

### Act. 6. Finale.

Chor.

Heil unserm Großvezier  
 Giafar-Mi-Nadir,  
 Unserm gütigen Vater,  
 Richter und Berather,  
 Der uns regiert,  
 Leitet und führt, —  
 Auf allen Wegen  
 Glück und Segen.

Der Vezier.

Gutes Volk von Bagdad! Wir fühlen uns geschmeichelt.  
 Eure Liebe und Treu sind, ich weiß, ungeheuchelt.  
 Ja sorgen will ich auch, daß der Kalif erfährt,  
 Wie Ihr so wohlgesinnt seinen Stellvertreter ehrt;  
 Und darin thut Ihr recht, — denn Bagdad hat an mir  
 Ganz ohne Zweifel den besten Großvezier.

Ja, Ihr habt Recht, wenn Ihr mich ehrt  
 Vor mir in Ehrfurcht beugt das Knie;  
 Mein hoher Geist, der Euch belehrt,  
 Bald Euch versagt, — bald Euch gewährt,  
 Wie sich's für Euer Wohl gehört, —  
 Zu hoch, nein zu hoch preist Ihr ihn nie!

Chor.

Niemals preisen wir ihn zu hoch!

Vezier.

Nicht nur Euer Glück mich interessiret,  
 Auch Eurer Frauen Loos mich rühret,  
 Auch die Töchter, wie sich's gebühret,  
 Liebe ich;  
 Selbst Euren Kindern weih' ich mich;  
 Ja für sie fühl' ich väterlich!



Chor.

Für uns're Kinder fühlt er väterlich!

Soldaten.

Macht Platz, sonst gilt's Euer Leben!

Jilda.

O Herr, erlaubt, zu übergeben  
Dies Papier!

Soldaten.

Welche Frechheit!

Hinweg von hier! wer drängt sich vor?

Veziar.

Nein, nein, es soll des Richters Ohr  
Für Jeden offen seyn, zu jeder Zeit am Tage!  
Kommt näher, gute Frau! Sprecht, habt Ihr eine Klage?  
Es ist der Großvezier zu hören Euch bereit.  
So heißt es seine Pflicht und die Gerechtigkeit!  
Dergleichen muß man öfters sagen,  
Sich populär dadurch zu machen.

Jilda.

Es traf sein Blick  
Zum guten Glück  
Hier mich heut'!  
Welche Freud'!

Chor.

Seht, mit der Armen  
Hat er Erbarmen!  
Darum nur Muth,  
Denn er ist gut.

Veziar.

Sollt man es glauben? Ist es denn möglich?

Ein Arzt vergißt sich so weit,

Und ein Cadi, ein Richter,

Schändet so sein Ehrenkleid?

Welch ein elendes Gelichter!

Ja Beide will

Auf das Strengste ich verhören!

Doch könnt Ihr auf den Koran

Die Wahrheit mir beschwören?

Jilda.

Ja, das kann ich!



Veziel.

Bei meinem Bart! Zum Himmel schrei'n  
Diese unerhörten Vergeh'n!  
Euch soll Euer Recht gescheh'n!  
Den Frevlern werd' ich nie verzeih'n!

Silda.

Habt Dank, habt Dank, mein hoher Herr!

Veziel.

Ja, beim heiligen Propheten!  
Welch ein holdselig Angesicht!  
Laß doch die Scheu, weßhalb erröthen?  
Entzieh mir Deinen Anblick nicht!

Silda.

Daß ich den Schfeier mußte heben!

Veziel.

Blicke nicht zu Boden! Wozu das Beben? —  
Entfernt Euch! Verhören will ich sie jetzt allein,  
Denn sehr verwickelt scheint mir der Fall zu seyn!

Engel, reizumfangen,  
In der Anmuth Prangen,  
Stille mein Verlangen,  
Komm und werde mein!  
Fern von Sorg' und Bürde  
Theile meine Würde,  
Sollst des Hauses Zierde,  
Sollst die Herrin seyn.

Silda.

O, schonet mein!

Veziel.

Du hast mich in Fesseln geschlagen;  
Laß stets mich Deine Ketten tragen!

Silda.

Beim Doktor schon, beim Cadi, Herr, —  
Da sag' ich „nein“; quält mich nicht mehr!

Veziel.

Stern der Sterne, holdes Leben!  
Beide waren Dein nicht werth,  
Zu niedrig, um bis zu Dir  
Begehrlich das Haupt zu heben.  
Doch ich, der große Großvezier,



Ich fleh' Dich an, — gehöre mir!  
 Ein andrer Fall ist's wohl mit mir —  
 Denn ich bin der Großvezier!

Silda.

Und wär't Ihr der Kalif, mich sollt Ihr nicht bethören!

Vezier.

Ich biete Dir mein Herz  
 Und Du bleibst kalt wie Erz?

Silda.

Dem Gatten meiner Wahl will treu ich angehören.

Vezier.

Ist das Dein letztes Wort?

Silda.

Mein letztes, — ja!

Vezier.

So kann auch Deinen Wunsch ich nicht gewähren,  
 Wie Du — mein Herz, — zerreiß ich dies Papier  
 Hier vor Dir!

Silda.

Mein Gott!

Vezier.

Nun wende Dich an wen Du magst.  
 Wehe Dir, wenn vielleicht Du weiter Dich beklagst!  
 Fürchte meinen Zorn, — wenn Du es wagst!

Silda.

Was ich konnte wagen,  
 Scheint ihm unerhört;  
 Wo wird meinen Klagen  
 Hilfe mir gewährt?  
 Es hat beleidigt  
 Den Eiteln mein „nein“  
 Und Rache die Blitze  
 Des Auges mir dräu'n.

Vezier.

Meiner Liebe Klagen  
 Hat sie nicht erhört;  
 Solch ein kühnes Wagen  
 Hat mein Blut empört.  
 Weh, wer mich beleidigt,



Nie werd' ich's verzeih'n!  
 Wehe, wem die Blitze  
 Meines Zornes dräu'n!

Chor.

Ach, wir seh'n mit Zagen,  
 Daß ihn Zorn empört,  
 Ihn zu trogen wagen,  
 Das scheint unerhört!  
 Weh, wer ihn beleidigt,  
 Nie wird er verzeih'n!  
 Wehe, wem die Blitze  
 Seines Zornes dräu'n.

Dezter.

Was hör' ich dort?

Ein Sklave.

O Herr, das sind die Alméen,  
 Beliebt es Euch vielleicht, ihrem Tanze zuzusehen?  
 Sie harren Eures Winks.

Dezter.

Laßt sie tanzen allhier;  
 Auf solchen Aerger nöthig ist Zerstreuung mir.

### Ballet.

Chor.

Ach wunderbar ist fürwahr  
 Diese holde Mädchenschaar.

Derwisch.

Da die Schönen nun durch Tanz ergötzt uns haben,  
 So ist's zu spenden Dank die Reihe jetzt an Euch;  
 Mildethätigkeit vergilt der Lohn des Himmels reich!  
 Wer sammelt nach Gebrauch für sie die Gaben?

Bilda.

Dies Amt sey mein, o heil'ger Mann, —  
 Wenn Ihr's erlaubt. —

Doktor.

Sie ist's!

Eadi.

Meine Schöne, die so spröde!



Doktor.

Die die Ruhe mir raubt!

Silda.

Gebet, Ihr Herren, gebet her,  
 Gebt Euer Gold mir nunmehr.  
 Spendet der heitern Kunst  
 Ein Geschenk Eurer Gunst.  
 Die Eure Sorgen zerstreu'n,  
 Eurem Vergnügen sich weih'n,  
 Wollt durch Zechinen,  
 Die reich sie verdienen,  
 Zum Lohne jetzt wieder erfreu'n,  
 O gebt, o gebt, wandelt in Gold  
 Den Beifall nun, den Ihr gezollt!  
 Um Acht' werd' ich allein  
 Heut Abend, ohne Zeugen  
 Für Euch zu Hause sehn.

Sabuk.

Was?

Silda.

Nur stille, tiefes Schweigen!  
 Ihr zahlt mir dann das Gold,  
 Wie Ihr's heut' früh gewollt!

Sabuk.

Mich erfüllt mit Himmelsglück  
 Dieser Schelmin verheißender Blick.

Silda.

In jenem Haus, Punkt neun Uhr seyd mein Gast.

Cadi.

Bei Fatme?

Silda.

Ruhig bleibt! Uns verräth diese Gast.

Cadi.

Doch wie so plötzlich?

Silda.

Mich besonnen

Hab' ich jetzt, und Ihr — habt gewonnen!  
 Und Ihr, hoher Herr!

Vezir.

Hier, Du schöne, herzlose Schlange!



Bilda.

Sa, ich war's, — doch nicht mehr für lange;  
Um zeh'n Uhr erwart' ich Euch!

Dezier.

Darf ich's glauben?

Bilda.

Fragt das Erröthen meiner Wange.

Dezier.

Du willst gewähren, was ich verlange?

Bilda.

Sehd nur still! Vor Verrath ist mir bange!  
Gebet, Ihr Herren, — gebet her  
Gebt Euer Gold zc. zc.

Chor.

Heil unserm Großvezier,  
Giasar zc. zc.

Cadi, Doktor und Dezier.

Wonnevolles Entzücken  
Füllt mein Herz allein,  
Ja sie will mich beglücken,  
Will die Meine seyn.  
Schon seh' ich wie winken  
Himmelseligkeit,  
Den Nektar werd' ich trinken,  
Den mir die Liebe beut!

Derwisch.

Ja sicher soll berücken  
Sie heut' alle Drei.  
Ich les' in ihren Blicken  
Sie bleibt dem Gatten treu.  
Ja bei der Sterne Blinken  
Stell' ich ein mich heut!  
Wenn ihr der Wuth sollt' sinken,  
Ist Hilfe schnell bereit.